

Operationelles Programm
Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
EFRE
2014 - 2020

„Das Programm im Überblick“

Kurzfassung für die Bürger

Weitere Informationen:

Amt für europäische Integration

Gerbergasse 69

39100 Bozen

Telefon: +39 0471 41 31 60

Fax: +39 0471 41 31 89

efre@provinz.bz.it

Webseite: www.provinz.bz.it/efre

EINFÜHRUNG

Neue Kohäsionspolitik | Prinzipien und Neuheiten

Fortschritte und Ausblick

Bei der Formulierung der Leitlinien für den Programmplanungszeitraum der Fonds der Kohäsionspolitik 2014-2020 hat die Europäische Union zur Kenntnis genommen, dass die in den vergangenen zwei Programmierungszeiträumen erzielten Ergebnisse nicht ganz zufriedenstellend sind.

Die Kohäsionspolitik hat sicherlich wesentlich zum Wachstum und Wohlstand in der Union beigetragen. Die Erfahrung zeigt jedoch eine Streuung der Finanzierungen und vor allem anhaltende erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen: Das heißt, wir brauchen eine europäische Politik, die in die Wettbewerbsfähigkeit aller Regionen investiert, ohne die Unterstützung jener mit Entwicklungsrückstand zu vernachlässigen.



Die Kohäsionspolitik für Wachstum und Beschäftigung in Europa

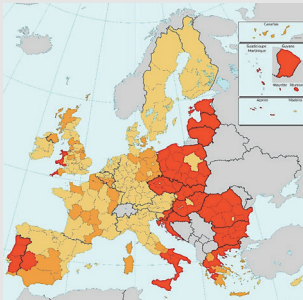
Maßnahmen für mehr Wachstum und Beschäftigung in der europäischen Union werden im Zusammenspiel **verschiedener Regierungsebenen** (Staat, Regionen und Europäische Union) und **verschiedener Finanzierungsquellen** auf EU-Ebene gefördert. Für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 stellt die Europäische Union für diese Politik 32,5% der eigenen Haushaltsmittel zur Verfügung (351,8 Mrd. Euro der insgesamt 1.082 zugeteilten).

Insbesondere soll die Kohäsionspolitik zur **Verringerung der Unterschiede beim Entwicklungsstand in den Mitgliedstaaten** beitragen, und deshalb die Finanzmittel jenen Bereichen zuordnen, in denen Maßnahmen zur **Behebung von wirtschaftlich-sozialen Ungleichgewichten** erforderlich sind. In Italien sind diese Finanzmittel auf vier EU-Fonds aufgeteilt:

- ◆ Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- ◆ Europäischer Sozialfonds (ESF)
- ◆ Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- ◆ Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

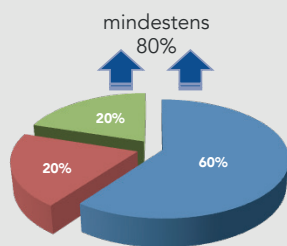
Geografische Konzentration

Die neue Kohäsionspolitik soll die bestehenden Unterschiede zwischen den Regionen in Europa ausgleichen



■ Weniger entwickelte Regionen: Pro-Kopf-BIP < 75 % des EU-Durchschnitts
 ■ Übergangsregionen: Pro-Kopf-BIP zwischen 75 % und 90 % des EU-Durchschnitts
 ■ Stärker entwickelte Regionen: Pro-Kopf-BIP > 90 % des EU-Durchschnitts

Thematische Konzentration



■ Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (TZ1 und TZ2) und Wettbewerbsfähigkeit der KMUs (TZ3)
 ■ Energieeffizienz und erneuerbare Energien (TZ4)
 ■ Andere thematische Ziele

Wichtige Merkmale von 2014-2020

- Zuweisung der Ressourcen auf der Grundlage der lokalen Bedürfnisse und für strategische Themen in Europa
- Definition klarer, transparenter und messbarer Ziele
- Einhaltung bestimmter Grundvoraussetzungen um EU-Gelder verwenden zu können)
- Vereinfachung der Bestimmungen um Zugang und Nutzung der Mittel zu erleichtern.

Wichtigste Neuheiten des Zeitraums 2014-2020

Angesichts der starken Veränderungen der letzten Jahre im wirtschaftlichen und sozialen Bereich - vor allem infolge der **Wirtschafts- und Finanzkrise**, die auch Europa ab Mitte 2008 erfasst hat - hat es sich als nötig erwiesen, für 2014-2020 die **Kohäsionspolitik zu „überdenken“**, durch mehr Investition in die **Wettbewerbsfähigkeit aller Regionen und Konzentration der Ressourcen auf bestimmte Gebiete und Themen**. Um eine zu starke Streuung der Finanzmittel und Fragmentierung der Interventionen zu vermeiden und, im Gegensatz dazu, soweit wie möglich die Vorteile und positiven Auswirkungen zu nutzen, sind für 2014-2020 zuallererst zwei **Konzentrationsprinzipien** eingeführt worden: jenes der **„geografischen Konzentration“** und jenes der **„thematischen Konzentration“** der Finanzmittel.

Das **Prinzip der „geografischen Konzentration“** sieht die Verteilung der auf europäischer Ebene zugewiesenen Mittel (mehrfähriger Finanzrahmen) auf der Grundlage einer Unterteilung des EU-Gebiets in **drei Kategorien von Regionen** vor, ermittelt aufgrund des Pro-Kopf-BIP:

- ◆ **„weniger entwickelte“** Regionen (BIP niedriger als 75% des EU-Durchschnitts)
- ◆ **„Übergangsregionen“** (BIP zwischen 75% und 90% des EU-Durchschnitts)
- ◆ **„stärker entwickelte“** Regionen (BIP höher als 90% des EU-Durchschnitts).

Das **Prinzip der „thematischen Konzentration“** zielt hingegen darauf ab, die Mittel in wenigen **Interventionsbereichen** zu konzentrieren, die für das Wachstum und die Entwicklung der europäischen Union und der einzelnen dazugehörigen Gebiete von strategischer Bedeutung sind; der Mechanismus sieht verpflichtend vor, ein Minimum an Mitteln für spezifische thematische Ziele (TZ) einzusetzen. Für die stärker entwickelten Regionen, zu denen die **Provinz Bozen** gehört, bedeutet dies, dass **80 % der Mittel** für Investitionen zugunsten von:

- ◆ Forschung und Innovation
- ◆ Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen
- ◆ Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien
- ◆ Verringerung der Treibhausgasemissionen eingesetzt werden.

Was zu beachten ist



Bereits bei der Ausarbeitung der Programme müssen alle Verwaltungen deutlich angeben:

- „was“ sie mit der Nutzung der verfügbaren Mittel erreichen wollen
- „wem“ die Investitionen zu Gute kommen
- mit „welchen Modalitäten“ und „welchen Zeiten“ sie beabsichtigen, die Programme umzusetzen.

Weitere eingeführte Änderungen

Um eine wirksamere und zeitnahe Verwendung der EU-Mittel zu gewährleisten, ist die Programmplanung 2014-2020, im Vergleich zu den vergangenen Erfahrungen, darauf ausgerichtet, den **zu erzielenden Ergebnissen mehr Klarheit und Transparenz zu geben**; dies mit Bezug zu den sozioökonomischen Auswirkungen der Projekte sowie zu den anzuwendenden Verwaltungsverfahren. Deshalb wird vordergründig das **Prinzip der Vereinfachung** verstärkt, und zwar durch die Festlegung von einheitlichen Regeln für alle Fonds, einfachen Regeln für die Förderfähigkeit und Abrechnung der Ausgaben, stärkere Nutzung von digitalen Technologien.

Auch ist für die Umsetzung der Fonds die Erfüllung bestimmter rechts- und verwaltungsmäßiger **Grundvoraussetzungen** vorgesehen („Ex-Ante Konditionalitäten“ genannt), um sicherzustellen dass die Interventionen auch wirklich und, vor allem, im geplanten Zeitrahmen, umgesetzt werden. Besonderer Wert wird auf die Erreichung von **Meilensteinen** gelegt, sei es in Bezug zur Ausgabe der Mittel wie auch zur konkreten Umsetzung (der sogenannte „performance framework“).

AUFBAU DES PROGRAMMS

Kontext | Strategie | Gliederung des Programms

Strategische Hauptausrichtung

Das Programm wurde unter Berücksichtigung der europäischen und nationalen Richtlinien für 2014-2020 erstellt und berücksichtigt die wichtigsten, aus entsprechenden Studien, Analysen und Bewertungen hervorgegangenen Bedürfnisse des Landes:

- Strategie Europa 2020 und Gemeinsamer Strategischer Rahmen auf europäischer Ebene
- Partnerschaftsvereinbarung Italiens und nationales Reformprogramm 2014
- Dokument „Regionale Entwicklungsstrategien 2014-2020“, ausgearbeitet von der Landesverwaltung im Jahr 2013
- Landesstrategie für intelligente Spezialisierung und digitale Agenda
- Strategische Umweltprüfung.

Verlauf

Um Strategie, Ziele und Aktionen des Programms festzulegen hat das Land einen breiten Beteiligungsprozess in Gang gebracht:

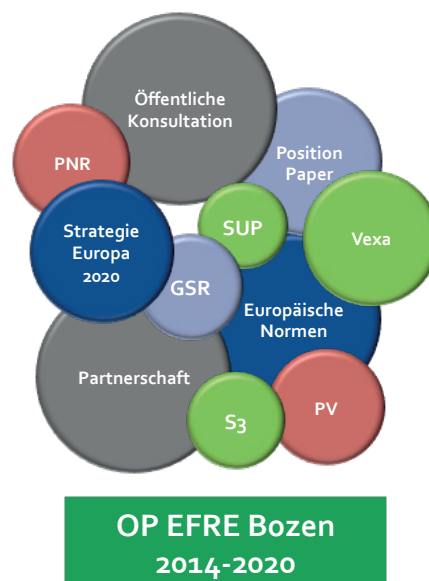
- öffentliche Konsultationen
- Fokus mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Strategischer Kontext

Das Bezugsdokument für alle Fonds der Kohäsionspolitik 2014-2020 ist der **Gemeinsame Strategische Rahmen (GSR)**. Auf nationaler Ebene dagegen werden die Interventionsprioritäten und Modalitäten zur Verwendung der Mittel im Rahmen der zwischen Italien und der Europäischen Kommission getroffenen **Partnerschaftsvereinbarung (PV)** festgelegt. Gemäß der Partnerschaftsvereinbarung erstellt jede Verwaltung (Region oder Autonome Provinz) ein **Operationelles Programm (OP)** für jeden Fonds, den sie verwaltet.

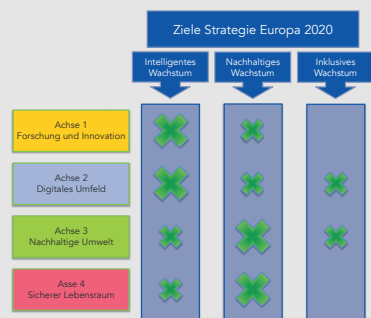
Das Operationelle Programm des europäischen Fonds für regionale Entwicklung „**Investitionen in Wachstum und**

Beschäftigung“ 2014-2020 der Autonomen Provinz Bozen ist das Ergebnis intensiver **Studien und Analysen**, die im Dokument „**Regionale Entwicklungsstrategien 2014-2020**“, genehmigt von der Landesregierung im November 2013, einen ersten wichtigen Ausgangspunkt zu Methode und Inhalt findet.



Zur Definition der Programmstrategie haben dann die Ergebnisse entsprechender **Bewertungen** (Ex-ante – Vexa – und strategische Umweltprüfung – SUP) und Konsultationen mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern und den Bürgern in entscheidender Weise beigetragen. Dazu gehören die Ende 2013 durchgeführte **öffentliche Konsultation** und die Treffen für die Ausarbeitung der **Landestrategie für intelligente Spezialisierung (S3)**.

Gliederung des Programms in Achsen



Angesichts der Prioritäten und Richtlinien auf europäischer, nationaler und Landesebene, sowie der im Zeitraum 2007-2013 gesammelten Erfahrung, bündelt das Programm die eigenen Finanzmittel in vier Achsen, die jeweils einem der 11 von den EU-Verordnungen vorgesehenen thematischen Ziele entsprechen. Für die technische Hilfe ist eine eigene Achse vorgesehen.

Diese Achsen wollen die dringendsten Herausforderungen für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des Südtiroler Landesgebietes angehen:

- Achse 1 Forschung und Innovation
- Achse 2 Digitales Umfeld
- Achse 3 Nachhaltige Umwelt
- Achse 4 Sicherer Lebensraum
- Achse 5 Technische Hilfe.

Strategische Ziele und ihre Deklination im Programm

Angesichts der aus Analyse und Konfrontation hervorgegangenen Ergebnisse hat es sich das EFRE-Programm der Autonomen Provinz Bozen zum Ziel gesetzt, das **Südtiroler Landesgebiet** durch Förderung der **Wettbewerbsfähigkeit** in ihren verschiedenen Aspekten, in den **Kontext der europäischen Exzellenzregionen** zu platzieren. Zu diesem Zweck macht es sich die Grundprinzipien der **Strategie Europa 2020** zu Eigen, die ein **intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum** fördert und an der sich alle diesbezüglichen nationalen und EU-Dokumente für 2014-2020 orientieren (Position Paper, nationales Reformprogramm – NRP, länderspezifische Empfehlungen, Partnerschaftsvereinbarung).

Insgesamt hat der Weg zum Aufbau der Programmstrategie zur Konzentration auf **zwei Hauptziele** geführt:

- ◆ eine **dauerhafte Veränderung in der Wirtschaftsstruktur Südtirols** zu schaffen, die sich auch auf Lebensqualität und Umwelt positiv auswirkt
- ◆ die Wettbewerbsfähigkeit des Gebietes zu fördern, indem **Mittel und Anstrengungen auf wenige Schwerpunkte konzentriert** werden; nationale, lokale und EU-Fonds sollen untereinander so integriert werden, dass Wachstumschancen von erhöhtem Mehrwert geschaffen werden.

Wie es die EU-Regeln vorsehen, gliedert das EFRE-Programm der Autonomen Provinz Bozen für die Erreichung dieser ehrgeizigen Ziele die eigene Strategie in verschiedene **Achsen**, in denen die **spezifischen Ziele** verkörpert sind, die durch die Umsetzung **spezifischer Maßnahmen** angestrebt werden.

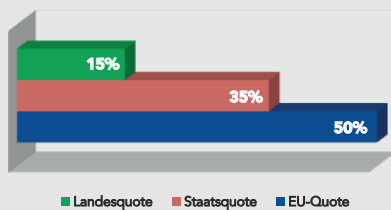
Für jede Achse gibt das Programm außerdem an:

- ◆ die potentiellen Begünstigten der Finanzierungen
- ◆ die Prinzipien (Leitlinien) nach denen die Auswahl der Interventionen ausgerichtet wird
- ◆ die Durchführungs- und Ergebnisindikatoren.

FINANZMITTEL

Finanzielle Dotierung | Verteilung nach Achse

Insgesamt verfügbare Mittel



Das Programm hat eine finanzielle Dotierung von 136.621.198 Euro, davon 50% EFRE-Fonds und 50% nationaler Beitrag. Letzterer ist zu 30% mit Landesmitteln und zu 70% mit Staatsmitteln gedeckt.

In dieser Weise verfügt das Programm über zirka 63 Millionen Euro mehr als das EFRE-Programm 2007-2013 (+85%).

Die Mittel sind zwischen den verschiedenen Achsen aufgeteilt worden im Verhältnis zu:

- Grundsatz der von den neuen Verordnungen vorgesehenen thematischen Konzentration
- Einhaltung der Ziele der Kohäsionspolitik
- Aus der Kontextanalyse hervorgegangene lokale Entwicklungsbedürfnisse.

Zuteilung der Mittel pro Achse

In Anbetracht der Notwendigkeit, das Prinzip der „thematischen Konzentration“ einzuhalten, und unter Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse, gliedert sich das Programm in finanzieller Sicht wie folgt:

- ♦ die Achsen 1 und 2, die hauptsächlich dem Ziel Europa 2020 des „intelligenten Wachstums“ entsprechen, haben dieselbe finanzielle Dotierung und beanspruchen zusammen 48% der Finanzmittel
- ♦ die Achsen 3 und 4 entsprechen den Ziel Europa 2020 der „nachhaltigen Entwicklung“ und zum Teil auch dem des „intelligenten Wachstums“ und beanspruchen insgesamt 48% der Mittel
- ♦ die Achse 3 ist jene, die den höchsten Betrag an Mitteln beansprucht, auch im Verhältnis zur geplanten Durchführung von öffentlichen Arbeiten nicht geringen Ausmaßes
- ♦ die Achse 5 trägt mit einer Nutzung von 4% des Gesamtbudgets zur korrekten Durchführung und Verwaltung des Programms bei.

Finanzielle Aufteilung nach Achse

Achse	Euro
1. Forschung und Innovation	32.789.088
2. Digitales Umfeld	32.789.088
3. Nachhaltige Umwelt	39.346.908
4. Sicherer Lebensraum	26.231.268
5. Technische Hilfe	5.464.846
Gesamt	136.621.198

GLIEDERUNG DES PROGRAMMS

Achse 1 Forschung und Innovation | Herausforderungen, Ziele und Ergebnisse

Spezifische Ziele



Die Achse strebt die folgenden spezifischen Ziele an:

- Stärkung der Fähigkeit im Bereich F&I Exzellenz zu entwickeln
- Ausbau der Innovationstätigkeit der Unternehmen
- Dienstleistungen für Innovation in den Unternehmen.

Erwartete Outputs

Bei Abschluss sind vorgesehen (Realisierungsindikatoren):

- ca. 80 in verbesserten Forschungsinfrastrukturen tätige Forscher
- mindestens 50-60 Unternehmen, die zum Zweck der Vernetzung mit Forschungsinstituten zusammenarbeiten
- ca. 230 Unternehmen, die dank der Unterstützung innovativ tätig sind.

Begünstigte
Landesdienste, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, andere öffentliche und private Körperschaften

Finanzmittel
€ 32.789.788

Wichtigste Herausforderungen



Der **schwach ausgeprägte Hang zur Innovation** der Südtiroler **Wirtschaftsstruktur** stellt eines der Haupthindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des Gebiets dar. Dieser Umstand verursacht auch einen **Mangel an Attraktivität für hoch**

qualifizierte Arbeitskräfte und eine **Verletzbarkeit der traditionellsten Wirtschaftssektoren**: kritische Punkte, die angesichts der anhaltenden **Krise** noch an Bedeutung gewinnen, und für die Beibehaltung der hohen Beschäftigungszahlen und des Wohlstands in Südtirol eine Herausforderung darstellt.

Das Südtiroler Produktionssystem hat indessen verschiedene Wachstumsmöglichkeiten durch die Gründung von Kooperationsnetzwerken um:

- ◆ die Intensität der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten durch die Stärkung der Forschungsinfrastrukturen zu erhöhen
- ◆ die Innovationsintensität der KMUs zu erhöhen und die in innovativen Branchen tätigen Unternehmen zu stärken
- ◆ jene Bereiche aufzuwerten, die besonders dazu geeignet sind, Kooperationen zu aktivieren.

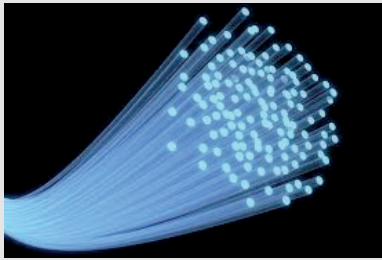
Die Achse verfolgt die Strategie, **Forschung, wissensbasierte Wirtschaft und die Merkmale der lokalen Wirtschaftsförderung** und landesweiten Entwicklung untereinander zu **verbinden**. Um diese Herausforderungen zu ergreifen, konzentriert sich die Achse auf:

- ◆ die Stärkung der Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen
- ◆ die Festigung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Universität und Forschungseinrichtungen
- ◆ die Steigerung der Innovationstätigkeit der bestehenden Unternehmen.

GLIEDERUNG DES PROGRAMMS

Achse 2 Digitales Umfeld | Herausforderungen, Ziele und Ergebnisse

Spezifische Ziele



Die Achse strebt die folgenden spezifischen Ziele an:

- Reduzierung des *digital divide* im Programmgebiet
- Verbreitung von interoperablen digitalen Dienstleistungen der Öffentlichen Verwaltung.

Erwartete Outputs

Bei Abschluss sind vorgesehen (Realisierungsindikatoren):

- mehr als 600 zusätzliche Unternehmen mit Anschluss an das Ultrabreitband (Glasfasernetz)
- 15 Anwendungen und Informationssysteme
- 1 Zentrum für die Verwaltung und Wiederherstellung von Daten und Informationen (Datencenter für *Business Continuity*).

Begünstigte
Landesdienste, andere öffentliche
Körperschaften

Finanzmittel
€ 32.789.788

Wichtigste Herausforderungen



Südtirol weist eine **gute Abdeckung mit Breitband und Ultrabreitband** auf. Das Programm zielt darauf ab, diese durch den Bau von Glasfaserinfrastrukturen zu erweitern, um **Unternehmen und Beschäftigung** zu stärken.

Wie bereits im Zeitraum 2007-2013 soll die Beibehaltung der Niederlassungen und **Produktivitäten in den Tälern** gewährleistet und zur **Reduzierung des *digital divide*** beigetragen werden. Insbesondere wird deshalb den Gewerbegebieten der Zugang zum Glasfasernetz garantieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf die Einbindung der Unternehmen jener Gebiete, in denen ein Marktversagen herrscht.

Im Programm ist die **Öffentliche Verwaltung** hauptverantwortlich für die Stärkung des von den Informations- und Kommunikationstechnologien angebotenen Potentials: in der Tat hat die Verwaltung den Grundstein für die **Reduzierung des *digital divide*** zu legen, indem sie zugunsten des Wirtschaftssystems agiert und eine **offene, transparente und weniger bürokratische Verwaltung fördert**.

Indem man besonders auf die **Qualität der Dienstleistungen** für Bürger(innen) und Unternehmen Wert legt, und zugleich eine erleichterte Inanspruchnahme und die Steigerung der interoperablen Dienste fördert, kann die Zahl der Personen, die das Internet nutzen um Informationen von der Öffentlichen Verwaltung (ÖV) zu erhalten, ansteigen. So stärkt die Landesverwaltung im Rahmen ihrer koordinierenden und lenkenden Rolle die digitale Entwicklung und den progressiven **Übergang zur digitalen Wirtschaft**. Besondere Schwerpunkt liegt auf den Prioritäten der „**Digitalen Agenda Südtirol**“:

- ◆ **Ausdehnung der Glasfasernetzes** insbesondere durch Anbindung der Gewerbebezonen
- ◆ **Effizienzsteigerung der ÖV** durch eine angemessene **IKT - Verbreitung** und Schaffung interoperabler Dienste.

GLIEDERUNG DES PROGRAMMS

Achse 3 Nachhaltige Umwelt | Herausforderungen, Ziele und Ergebnisse

Spezifische Ziele



Die Achse strebt die folgenden spezifischen Ziele an:

- Reduzierung des Energieverbrauchs in den öffentlichen Gebäuden
- Ausbau der nachhaltigen Mobilität in den städtischen Gebieten.

Erwartete Outputs

Bei Abschluss sind vorgesehen (Realisierungsindikatoren):

- ca. 300 Wohneinheiten mit einer verbesserten Klassifizierung des Energieverbrauchs
- weniger Energieverbrauch/Jahr um ca. 767.000 Kwh
- mehr als 12.000 qm für Mobilitätszentren
- Verringerung der CO₂ – Emissionen/Jahr um ca. 139 äquivalenten Tonnen.

Begünstigte
Landesdienste, STA,
Mobilitätsagentur, Konzessionäre
des öffentlichen Nahverkehrs,
andere öffentliche Körperschaften
Finanzmittel
€ 39.346.908

Wichtigste Herausforderungen



Obwohl die Werte weniger alarmierend sind als in anderen Teilen Italiens, verzeichnet man in Südtirol immer noch eine zu hohe **Luftverschmutzung durch die Emission von Treibhausgasen**; dieser kritische Punkt wird durch die Kombination mehrerer Faktoren

erzeugt und stellt eine der Hauptursachen für den **Klimawandel** dar.

Die Achse beabsichtigt daher durch die Förderung folgender Initiativen zur Reduzierung der Schadstoffe und Treibhausgase beizutragen:

♦ **Bessere Möglichkeiten zur Nutzung der erneuerbaren Energiequellen**, mit besonderem Augenmerk auf die **Förderung der in Südtirol gesammelten Erfahrungen im Bereich Energieoptimierung und Klimatisierung von Gebäuden** (z.B. Klimahaus)

♦ **Organisation des multimodalen Transports** mit Schwerpunkt, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu gestalten durch gute Erreichbarkeit, bessere Organisation und entsprechend erhöhter Wertschätzung durch die Benutzer.

Insbesondere sieht die **Förderung von Energieeffizienz und Nutzung der erneuerbaren Energie in öffentlichen Gebäuden** die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs in öffentlichen Einrichtungen vor: die energetische Sanierung wird unterstützt und der Grad der ökologischen Nachhaltigkeit des Baubestandes erhöht.

Die Achse zielt auch darauf ab, ein **angemessenes Niveau an Nachhaltigkeit** der Infrastrukturen zu gewährleisten und die Nutzung des "sauberen" Transports in den städtischen Gebieten durch die Organisation von intelligenten, multimodalen und mit geringer Umweltbelastung verbundenen Mobilitätssystemen zu fördern. Diese Ziele sollen durch die Schaffung von Mobilitätszentren und intelligenten Transportsystemen (ITS) erreicht werden, wobei auch ein verbesserter Zugang zu Informationen über den öffentlichen Nahverkehr wichtig ist.

GLIEDERUNG DES PROGRAMMS

Achse 4 Sicherer Lebensraum | Herausforderungen, Ziele und Ergebnisse

Spezifische Ziele



Die Achse strebt die folgenden spezifischen Ziele an:

- Reduzierung des hydrogeologischen Risikos sowie des Erosionsrisikos des alpinen Territoriums.

Erwartete Outputs

Bei Abschluss sind vorgesehen (Realisierungsindikatoren):

- 400 Laufmeter Dämme
- annähernd 50.000 Personen, die von den Hochwasserschutzmaßnahmen profitieren
- 10 EVD-Systeme und Anwendungen.

Begünstigte
Landesdienste

Finanzmittel
€ 26.231.268

Wichtigste Herausforderungen



Die besondere geografische Lage Südtirols erfordert eine erhöhte Aufmerksamkeit für die Prävention und Bewältigung jener Risiken, die durch eine starke **hydrologische Instabilität** verursacht werden. Diese sind ihrerseits stark mit

Siedlungsfaktoren und klimatischen Veränderungen verbunden. Die bereits im Programmzeitraum 2007-2013 finanzierte Präventionsarbeit wird ebenso fortgesetzt wie die Sensibilisierung und Einbeziehung der Bevölkerung und Unternehmerwelt. Die Achse trägt daher durch die **Absicherung des Territoriums** zu einer **nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung** der in Südtirol durch hydrologische Risiken am meisten gefährdeten Gebiete bei, mit besonderem Augenmerk auf die Wohngebiete und damit verbundenen Infrastrukturen, um damit:

♦ die Position der **Wohn- und Produktionsstätten** in Gebieten mit einem höheren Maß an Risiken durch hydrogeologische Instabilität zu **schützen**

♦ **Naturkatastrophen zu vermeiden**, sei es durch die Leistungssteigerung der Monitoringsysteme als auch durch das Instrument der "integrierten Gebietsplanung", das auf einer genaueren und einheitlichen Sicht der bestehenden Problematiken basieren, wobei die entsprechenden Erkenntnisse an die wichtigsten Wirtschafts- und Sozialpartner weitergegeben werden.

Zu diesem Zweck fördert die Achse Investitionen zur **Prävention spezifischer Risiken**, wie das Hochwasserrisiko und die Gefahr von Erdbeben, durch die Entwicklung von **Systemen für das Katastrophenmanagement** und die Bereitstellung der für die **Überwachung der Naturkatastrophen** notwendigen Instrumente. Zudem weist sie auch einen **interdisziplinär orientierten Ansatz** auf durch die vorherige **Einbeziehung verschiedener Akteure** und die Durchführung angemessener **Informations-, Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen**.

GLIEDERUNG DES PROGRAMMS

Achse 5 Technische Hilfe | Herausforderungen, Ziele und Ergebnisse

Spezifische Ziele



Die Achse strebt die folgenden spezifischen Ziele an:

- Umsetzung, Begleitung, Monitoring, Bewertung und Kontrolle
- Information, Publizität und Einbeziehung der Partnerschaft.

Erwartete Outputs

Bei Abschluss sind vorgesehen (Realisierungsindikatoren):

- 4 zusätzliche Vollzeitbeschäftigte in den für die Durchführung und Verwaltung des Programms zuständigen Ämtern
- 1 Monitoringsystem
- 6 durchgeführte Bewertungen und Studien
- 30 Maßnahmen zur Bekanntmachung der Ergebnisse.

Begünstigte
Landesdienste

Finanzmittel
€ 5.464.846

Wichtigste Herausforderungen



Die gesamte Programmplanung 2014-2020 ist durch einen **stark ergebnisorientierten Ansatz** gekennzeichnet, sowie durch die Notwendigkeit die Verwaltungsverfahren zu straffen, den Entscheidungen Transparenz zu geben und den Begünstigten den Zugang zu den Mitteln so

einfach wie möglich zu machen. All diese Aspekte fordern daher die Verwaltung dazu auf, sich von Anfang an mit der Ausarbeitung und Durchführung geeigneter Maßnahmen auszustatten, um den vollen Erfolg des Programms im Jahr 2020 zu gewährleisten.

Die Achse Technische Hilfe kommt diesen Bedürfnissen nach und zielt daher auf den Erfolg der Interventionen und des Programms als Ganzes ab: sie fördert in der Tat gezielte Maßnahmen um eine **korrekte und effiziente Durchführung des Programms** zu gewährleisten. Insbesondere werden zum einwandfreien Funktionieren aller an der Umsetzung des Programms beteiligten Einrichtungen und der einzelnen Projekte entsprechende Maßnahmen gefördert, um die **Kompetenzen des Personals der Landesverwaltung** zu stärken. Dabei geht es besonders um die Verwaltungstätigkeiten und die **Kontrolltätigkeiten** der Projektausgaben. Zudem sind einige Aktionen vorgesehen, um Verwaltung, Begleitung und Monitoring über geeignete **Informationssysteme** abzuwickeln, sowie Studien und Bewertungstätigkeiten zu Themen von besonderer strategischer Bedeutung durchzuführen.

Die Achse umfasst auch spezielle **Informations- und Kommunikationsinitiativen zum Programm**, begleitet von spezifischen Maßnahmen zur **Partnerschaftsbeteiligung**. Diese sind keine reine Erfüllung der durch EU-Verordnungen auferlegten Pflichten, sondern sehr nützliche Kanäle, um möglichst breit zu kommunizieren, „was“ während des Programmzeitraums dank der verfügbaren EFRE-Mittel umgesetzt wurde.

WEITERE WICHTIGE ASPEKTE

Territoriale Integration | Partnerschaft | Horizontale Prinzipien

Umsetzung der europäischen Leitlinien

Die Programmplanung 2014-2020 festigt das Konzept der integrierten nachhaltigen territorialen Entwicklung durch die Zusammenlegung von Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion. In der Überzeugung, dass ohne Zusammenhalt keine Wettbewerbsfähigkeit besteht und dass die Umweltressourcen einen unverzichtbaren Wert darstellen um die Entwicklung zu garantieren, will auch die Regionalpolitik Südtirols eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung des Territoriums gewährleisten, um die Grundsätze der Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung zu gewährleisten.

Dies bedeutet, die Entwicklung von Stadtgebieten und Peripherie in einer integrierten Hinsicht in Angriff zu nehmen, auch um:

- das Risiko der Abwanderung aus den Tälern und Bergen durch die engmaschige Verteilung der Nahversorgungsdienste einzudämmen
- Chancen für Wohnung, Arbeit und Unternehmen auch in den abgelegensten Gebieten zu schaffen.

Integrierter Ansatz für die territoriale Entwicklung



Insbesondere durch die Achse 3 entwickelt das Programm einen Ansatz für die **integrierte und nachhaltige Entwicklung des Territoriums**. In der Tat trägt diese Achse zur Erhöhung der **Nachhaltigkeit in Gebieten und Gemeinschaften** bei, nicht nur im Hinblick auf Umwelt und Energie (durch die Optimierung des Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden), sondern auch in Bezug auf die **Qualität der Lebensräume** (Sanierung von Sozialwohnungen im Sinne der Energieeinsparung), innovative Dienstleistungen im **öffentlichen Nahverkehr**, bei der Fortbewegung zu Hause/Arbeit.

Alles Maßnahmen, die insgesamt dazu beitragen, das **Ziel „grüne Region“** zu bestätigen, indem die Umweltexzellenz gefördert und die Schadstoffemissionen reduziert werden, um ein echtes Klimaland Südtirol zu schaffen.

Einen wichtigen Beitrag zum integrierten territorialen Ansatz liefert auch die **Achse 2**, deren Strategie ausgerichtet ist auf:

- ◆ Wachstums- und Entwicklungschancen für die Südtiroler Unternehmen zu schaffen, indem diese an **moderne Hochgeschwindigkeits-Netzwerkinfrastrukturen** angebunden werden
- ◆ **Randzonen und Stadtgebiete anzunähern** und nicht zuletzt jenes Südtiroler Sozialgefüge zu bestätigen, das zum größten Teil auf „Nachbarschaftsbeziehungen“ basiert, was das Erreichen einer hohen Lebensqualität ermöglicht.

Europäische Leitlinien

Die Leitlinien für den Zeitraum 2014-2020 legen mehr Gewicht als in der Vergangenheit auf die wichtige Rolle der Wirtschafts- und Sozialpartner für den vollen Erfolg der Strukturfonds-Programme. Die Einbeziehung der Partner, die in verschiedener Hinsicht von der Umsetzung eines operationellen Programms betroffen sind, ist sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Durchführungsphase angemessen zu gestalten. Genauer gesagt muss, da es sich bei der Partnerschaft um einen der wichtigsten Grundsätze bei der Verwaltung der EU-Fonds handelt, in allen Phasen des Programmzeitraums Folgendes gewährleistet werden:

- die Kooperation zwischen den öffentlichen Behörden (national, regional und lokal) und der Privatwirtschaft sowie den Sozial- und Wirtschaftspartnern, die in den betroffenen Regionen tätig sind
- die Ermöglichung einer vollständigen und konkreten Beteiligung aller Interessenträger und die Förderung des Austausches von Informationen, Erfahrungen und Ergebnissen.



Zu diesem Zweck hat die Europäische Kommission einen entsprechenden "Europäischen Verhaltenskodex für die Partnerschaft" genehmigt.

Maßnahmen zur Einbindung der relevanten Partner



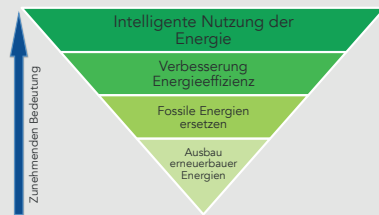
Die **Abteilung Europa** – Amt für europäische Integration (Verwaltungsbehörde) hat bereits in der Ausarbeitungsphase des Programms einen **konstanten Dialog mit mehreren Akteuren** eingeleitet.

Insbesondere ist die Definition der Programmstrategie und die Ermittlung der konkreten, im Gebiet zu fördernden Maßnahmen durch mehrere Konsultationsschritte erfolgt, wobei auch einige der erhaltenen Beiträge aufgenommen werden konnten. Hervorzuheben sind vor allem:

- ◆ die öffentliche Konsultation zum Dokument **Regionale Entwicklungsstrategien 2014–2020**, ausgearbeitet von den Abteilungen Europa und Landwirtschaft und im November 2013 von der Landesregierung genehmigt
- ◆ die Zusammenarbeit mit den Landesabteilungen, den wichtigsten institutionellen Referenten, den Akteuren der Forschungswelt und den Vertretern der Sozial- und Wirtschaftspartner, die zur Ausarbeitung des **Strategieentwurfs des Operationellen Programms** geführt hat, welcher der Öffentlichkeit im November 2013 vorgestellt wurde
- ◆ die für die Definition der **Landesstrategie zur intelligenten Spezialisierung** notwendigen Tätigkeiten anhand verschiedener Arten der Beteiligung der Fachverbände, Forschungszentren und Unternehmen, deren Ergebnisse der Öffentlichkeit im März 2014 vorgestellt wurden
- ◆ die öffentliche Präsentation des **Entwurfs des Operationellen Programms** im März 2014, um den Prozess der Strategischen Umweltprüfung zu starten.

Im Einklang mit den EU-Richtlinien für den Zeitraum 2014-2020 ist die **Partnerschaftsbeteiligung** ein Aspekt, der auch die Durchführungsphase des Programms charakterisiert, durch den Einsatz verschiedener Modalitäten und Instrumente: Teilnahme von Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner im Begleitausschuss, öffentliche Konsultationen wenn wesentliche Änderungen am Programm vorgenommen werden, Beteiligung

Europäische Ziele zur nachhaltigen Entwicklung



Die nachhaltige Entwicklung wurde schon im Laufe der Programmierung als Leitbild berücksichtigt, auch um einen Beitrag zum Erreichen der Hauptziele der EU2020-Strategie im Bereich des Klimawandels und der Energie zu bewirken:

- Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20%
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20%
- Steigerung der Energieeffizienz um 20%.

EU und Chancengleichheit

Die europäischen Leitlinien für 2014-2020 bekräftigen, wie bereits im Zeitraum 2007-2013, das Prinzip der Chancengleichheit nicht nur auf die Gleichheit zwischen Männern und Frauen einzuschränken.

Durch eine erweiterte Sichtweise soll der Beitrag jeder Person für die Gesellschaft, unabhängig von Eigenheiten und Unterschieden, aufgewertet werden.

an den Bewertungstätigkeiten, Informations- und Sensibilisierungsaktionen – gerichtet sowohl an die Bürger als auch an bestimmte Interessensgruppen – definiert im Rahmen einer entsprechenden Kommunikationsstrategie.

Einhaltung der horizontalen Prinzipien

Durch die EU-Verordnungen werden 3 horizontale Prinzipien definiert, die von allen mit EU-Fonds kofinanzierten Investitionsprogrammen berücksichtigt werden müssen: nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit und Nicht-diskriminierung sowie Gleichstellung von Männern und Frauen. In der gesamten Programmumsetzung wird die Einhaltung dieser Prinzipien durch die stetige Einbindung der **Umweltbehörde** und der **Gleichstellungsräten** gewährleistet.

Nachhaltige Entwicklung



Das Programm zeichnet sich durch einen starken Fokus auf das **Territorium** und den **Schutz der Umwelt** aus. Die gesamte **Achse 3** ist auf die nachhaltige Entwicklung ausgerichtet und auch die **Achse 4** unterstützt Vorhaben

in diesem Sinne. Auch in der **strategischen Umweltprüfung** wurden die Aspekte der Nachhaltigkeit geprüft und festgestellt, dass das Programm **keine erheblichen negativen Auswirkungen** auf die Umwelt hat. Für die Bereiche Klimawandel, Luft, Wassernutzung und Biodiversität sind vielmehr **einige kumulierte positive Auswirkungen** zu erwarten.

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung



Gemäß den europäischen Leitlinien, ist das Programm auch darauf bedacht, jegliche Form der Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder persönlicher Überzeugungen, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung auszuschließen. Insbesondere wird durch die Achsen 2 und 3 die Beteiligung aller Bürger am wirtschaftlichen und sozialen Leben gefördert.